



NRW **wohnt.**Programm

Aktionsplattform für
Leben und Wohnen
in Nordrhein-Westfalen



2007 bis 2010

Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen





„NRW wohnt“ – Ideen, Perspektiven und Visionen

„NRW wohnt“ in Ballungszentren und im ländlichen Raum; NRW wohnt in City-Appartements, in Etagenwohnungen, in Großsiedlungen und in familien-gerechten Eigenheimen. Und NRW wohnt in alten-gerechten Seniorenwohnungen und in modernen Single-Appartements. Kurz: Wohnen kennt in Nord-rhein-Westfalen viele Facetten.

Der demografische Wandel rückt das Thema in den kommenden Jahren verstärkt in den Fokus nicht nur der Fachwelt, sondern auch der öffentlichen Wahrnehmung. Bevölkerungsrückgang, Alterung und Veränderung der Familienstrukturen werden die Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten völlig verändern. Im bevölkerungsreichsten Bundesland der Republik werden immer weniger Kinder geboren. Demografen sagen einen Rückgang der Einwohnerzahl Nordrhein-Westfalens um zwei Millionen bis zum Jahr 2050 voraus. Ein Drittel der Bewohner NRWs werden dann 65 Jahre oder älter sein.

Diese strukturellen Veränderungen der Gesellschaft stellen Architektur, Stadtplanung, Wohnungspolitik und Wohnungswirtschaft vor große Herausforderungen. Erste Tendenzen sind heute bereits ablesbar: Die Nachfrage nach altersgerechtem Wohnraum steigt. Familienstrukturen ändern sich – und damit auch die Bedürfnisse, die junge Leute an das Wohnen stellen. Die Zahl der Single-Haushalte wächst. Zugleich messen viele Menschen der Wohnung in Zeiten einer als fordernd empfundenen Arbeitswelt einen steigenden Wert bei. Sie ist Rückzugsraum, Ort der Ruhe und Entspannung. ■



Zukunftsweisende Wohnformen

Wer wohnt mit wem? In Zeiten, in denen Familien immer kleiner werden und nur noch selten am gleichen Ort leben, finden sich Gleichgesinnte verschiedenen Alters und gründen Hausgemeinschaften in Mehrgenerationenhäusern.



1

2

3

Warum immer in der klassischen Mietwohnung leben? Längst gibt es Mietergemeinschaften, die sich selbst verwalten – ein Zeichen für Gemeinsinn. Immer beliebter auch: Wohnungen an ungewöhnlichen Orten – Zeichen für Individualität, für die nachhaltige Nutzung bestehender Gebäude, für die Diversifikation der Gesellschaft in immer spezifischere Milieus und Sub-Gruppen.

Stadt und Land – ein Gegensatzpaar? Vorteile gibt es auf beiden Seiten. Städte und Oberzentren bieten den Bewohnern Abwechslung, gute Infrastruktur und Verkehrsverbindungen. Das Wohnen im ländlichen Raum erhält seinen Reiz durch Natur, Ruhe und „Entschleunigung“.

Wir werden bunter. Das gemeinsame Leben verschiedener Bevölkerungsgruppen im Quartier und Stadtteil rückt stärker in den Blickpunkt. Wie kann



die Integration von Zuwanderern gelingen, wie können unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Lebensrhythmen in Einklang gebracht werden?

„NRW wohnt“, die Aktionsplattform für Leben und Wohnen in Nordrhein-Westfalen, fragt: „Wie wollen wir wohnen?“ Antworten suchen und geben Fachleute der Planungs- und Wohnungsmarktbranche, aus Politik und Verwaltung, Wissenschaft und Forschung. Antworten sollen vor allem aber auch Sie, die Bürgerinnen und Bürger Nordrhein-Westfalens, geben. „NRW wohnt“ will Erfahrungen sammeln, neue Ideen und Ansätze präsentieren und diskutieren, eine Plattform zum Austausch bieten, Impulsgeber sein.

Der gesellschaftliche Wandel stellt eine Herausforderung dar und bietet zugleich vielfältige Chancen. „NRW wohnt“ will dieses Potenzial in Veranstaltungen, Gesprächen und Ausstellungen aufdecken und öffentlich diskutieren. Am Ende sollen Ziele, Perspektiven und Visionen stehen – für das Leben und Wohnen in Nordrhein-Westfalen. ■



4



5



6





NRW wohnt vernetzt

„NRW wohnt“ findet als Aktionsplattform nicht nur in Form von Veranstaltungen statt, zu denen in den Jahren 2008 und 2009 in allen Regionen Nordrhein-Westfalens eingeladen wird. „NRW wohnt“ begreift sich auch als Netzwerk, das Menschen informiert, sie zusammenbringt, Gespräche und Diskussionen anregt und ermöglicht.

Ein zentrales Mittel der Vernetzung ist die Website www.nrw-wohnt.de – das Internetportal zur Aktionsplattform für Leben und Wohnen in Nordrhein-Westfalen. Hier gibt es Informationen zum Programm und zu den einzelnen Veranstaltungen, aber auch Projektbeschreibungen, Termine und Dokumentationsmaterialien zum Themenfeld Wohnen. Wer weiterlesen möchte, findet hier Hinweise, Links und Tipps.

Auch wer sich vernetzen möchte, ist hier richtig. Denn „NRW wohnt“ ist offen für Dritte. Planen Sie Veranstaltungen, die sich mit dem Thema Wohnen auseinandersetzen? Möchten Sie Ideen, Visionen, Perspektiven darstellen? Haben Sie nützliche Hinweise? Dann kommen Sie auf die Aktionsplattform „NRW wohnt“ und nutzen Sie www.nrw-wohnt.de, um Ihre Informationen öffentlich darzustellen. ■

Kontakt:

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Telefon: (02 11) 49 67 - 0

E-Mail: info@aknw.de



Kooperationspartner und Schirmherr

„NRW wohnt“ ist ein Projekt der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (AKNW). Kooperationspartner sind das Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW (MBV), der Verband der Wohnungswirtschaft Rheinland-Westfalen (VdW RW) und die Initiative StadtBauKultur NRW.

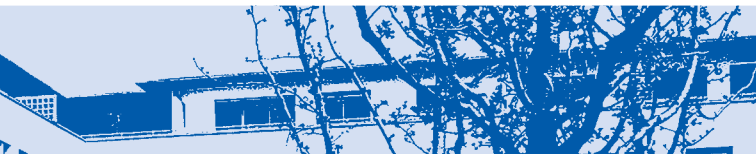
Der Ministerpräsident des Landes NRW, Dr. Jürgen Rüttgers, hat die Schirmherrschaft über die Aktionsplattform „NRW wohnt“ übernommen. ■

Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen





Die Veranstaltungen

■ Auftaktveranstaltung 2007

Der Auftakt zu zwei Jahren „NRW wohnt“: Die Veranstaltung stellt das Gesamtkonzept, die zentralen Leitgedanken und die Ziele der Aktionsplattform vor und präsentiert das Programm 2008 / 2009.

Begrüßung: Hartmut Miksch, Präsident der Architektenkammer NRW

Ansprache: Dr. Jürgen Rüttgers, Ministerpräsident des Landes NRW und Schirmherr der Aktionsplattform

Festrede: „Wie wollen wir wohnen?“
Prof. Dr. Horst W. Opaschowski,
Leiter des BAT-Freizeitforschungsinstituts

5. November 2007, 18.00 - 21.00 Uhr
Düsseldorf K21 (Ständehaus)

■ Öffentliche Veranstaltungen 2008 / 2009

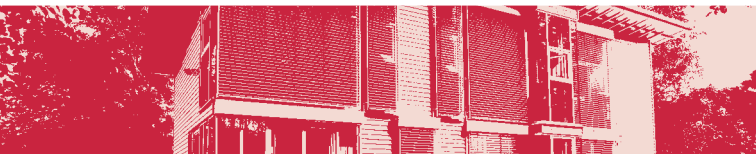
In vielen Orten Nordrhein-Westfalens finden Veranstaltungen statt, bei denen Fachleute und Laien zum Thema „Wohnen“ ins Gespräch kommen.

2008 bis 2009, landesweit

■ Abschlussveranstaltung 2010

Zwei Jahre „NRW wohnt“ – die Abschlussveranstaltung trägt die Ergebnisse der Themenfelder zusammen, ohne einen Schlusspunkt in den Diskussionen setzen zu wollen.

Frühjahr 2010, Essen



Wohnen im Wandel – Neue Wohnmodelle für die Stadt



7



8



9

Wie wollen Stadtbewohner heute leben? Die Antworten auf diese Frage sind so vielfältig wie die Menschen, die sich in unseren Ballungszentren zusammenfinden. Eines ist dabei klar: Das Interesse von Mietern und Eigentümern an der Standardwohnung, die seit über 50 Jahren das Wohnen in Deutschland prägt, sinkt. Neue Wohnformen sind gefragt.

Innerstädtische Wohnangebote für junge Familien, Mehrgenerationenhäuser, Büro- und Wohnquartiere, die ein Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten ermöglichen, oder moderner Wohnraum, der konsequent auf die Bedürfnisse junger Städter ausgerichtet ist – Architekten und Wohnungswirtschaft entwickeln derzeit neue Angebote, die den vielfältigen Lebensstilen und Vorstellungen der Nutzer besser gerecht werden. ■

23. Januar 2008, 18.00 Uhr
Münster, Stadtweinhaus

Die Veranstaltung stellt neue Wohnmodelle vor und bringt Investoren, Planer und Nutzer ins Gespräch. Mehrgenerationenhaus-Bauherren, Selbstverwalter und junge Städter kommen zu Wort.



Wohnen an ungewöhnlichen Orten – Umnutzung von Nichtwohngebäuden

Der demografische, aber auch der wirtschaftliche Wandel in Nordrhein-Westfalen führen dazu, dass die Umnutzung bestehender Altbauten zu Wohnzwecken ökonomisch und soziokulturell eine ernst zu nehmende Alternative geworden ist. Immer mehr Menschen zeigen sich daran interessiert, früher wohnferne Stadtquartiere und ungewöhnliche Gebäude als Wohnraum zu entdecken. Ob alte Industriebauten oder landwirtschaftliche Gebäude, nicht mehr benötigte Sakralbauten, aufgelassene Militärbauwerke oder veraltete Bürogebäude: Überall im Lande tun sich völlig neue Facetten des Wohnens und Lebens auf.

Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen hat zu diesem Thema im Herbst 2007 das Auszeichnungsverfahren „Preis für die Umnutzung von Nichtwohngebäuden“ ausgelobt. Bewerben konnten sich Bauherren und Architekten. ■



10



11

9. April 2008, Düsseldorf, Rheinterrasse

Die interessantesten, innovativsten und zukunftsweisendsten Arbeiten werden ausgezeichnet und in einer Ausstellung öffentlich präsentiert.

Im Schatten der Ballungszentren? – Wohnen im ländlichen Raum

Im Jahr 2008 leben weltweit zum ersten Mal mehr Menschen in der Stadt als auf dem Land. Für Nordrhein-Westfalen mit seinen zahlreichen Oberzentren ist das keine neue Entwicklung. Dennoch lassen Prognosen aufhorchen: Die Urbanisierung wird sich auch in NRW weiter verstärken, der ländliche Raum wird in vielen Regionen weiter Einwohner verlieren.



12

13

Dabei bietet das Leben auf dem Land eine Reihe von Vorteilen. Unter dem Stichwort „Entschleunigung“ scheint auch vielen Städtern das Wohnen im Grünen attraktiv. Wie lebt es sich heute auf dem Land? Welche Konzepte haben unsere ländlichen Kommunen und die Wohnungswirtschaft, welche Vorstellungen Bauherren und Architekten? Der Tag der Architektur der Architektenkammer NRW hat 2008 das Schwerpunktthema „Wohnen im ländlichen Raum“. Die Architekten sind dazu aufgerufen, für diese Werk-schau passende Objekte einzureichen. ■

20. August 2008, Siegen

Markante Beispiele werden vorgestellt, Bauherren erläutern ihre Wohnwünsche und Erfahrungen, Architekten und Stadtplaner ihre Konzepte.



Gemeinsam wohnen und leben – Integration im Stadtteil

Deutschland ist ein Zuwanderungsland. Ende 2005 lebten in NRW 1,8 Millionen Migranten; etwa ein Drittel von ihnen sind Türken, ein weiteres Drittel sind EU-Ausländer. In Köln besitzt jeder fünfte Einwohner einen ausländischen Pass, in Düsseldorf sind es 18,2 Prozent. Die Integration dieser Menschen findet dort statt, wo sie leben und arbeiten. Wie aber wohnen Ausländer in Deutschland? Mit welchen spezifischen Problemen haben sie zu kämpfen? Welchen Integrationsbeitrag leisten Architektur und Stadtplanung?



14



15

Sicher ist: Die Integration in einer Kommune funktioniert nur so gut wie die Integration im Stadtteil. Also machen sich einige Schülergruppen auf, um in ihrem Stadtteil nach Orten gelungener Integration, aber auch nach Problemzonen zu suchen. ■

5. November 2008, Essen

Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Arbeiten und schildern ihre Eindrücke vom gemeinsamen Leben im Stadtteil. Ihre Ergebnisse wollen sie mit Fachleuten aus den Bereichen Schule, Verwaltung, Politik und mit Bürgerinnen und Bürgern diskutieren.



Infrastrukturen – Das gute Quartier

Die Zahl der Einwohner Deutschlands sinkt. Gleichzeitig zeigen Statistiken: Die Zahl der Wohnungen und Häuser im Lande steigt. Warum ist das so?



16



17



18

Immer mehr Menschen leben allein. Familien wohnen nur selten generationsübergreifend unter einem Dach. Zugleich ist ein anderes Phänomen erkennbar. Viele Menschen wünschen sich eine lebendige Nachbarschaft: die Seniorin, die schon mal auf das Kind aufpasst; das junge Paar, das für den älteren Herrn nebenan einkauft; die beiden Familien, die freundschaftliche Bande knüpfen. Lebendige, gelebte Nachbarschaften werden zum Ersatz der klassischen Familienstrukturen.

„NRW wohnt“ fragt, was eine gute Nachbarschaft ausmacht. Was kennzeichnet ein vitales Quartier? Die Architektenkammer führt dazu ein Auszeichnungsverfahren durch. Engagierte Bürgerinnen und Bürger können ihre Projekte einreichen. ■

März 2009, Ort: N.N.

Die Ergebnisse des Auszeichnungsverfahrens werden am Ort des Siegerprojekts vorgestellt und diskutiert.



Teilhabe für alle – Wohnen mit sozialem Anspruch

„Wohnen“ heißt heute mehr denn je „bewusst leben“. Die Menschen investieren aktuell deutlich mehr in ihre Wohnungen und Wohnhäuser als früher. Das hat auch mit den besonderen Ansprüchen zu tun, die eine alternde Gesellschaft formuliert. Generationenübergreifendes Bauen ist nur einer von verschiedenen Trends in diesem Zusammenhang. Unverzichtbar ist auch eine angemessene Fortentwicklung des Wohnungsangebots für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen. Das gilt für den freien Wohnungsmarkt in gleicher Weise wie für den geförderten Wohnungsbau.



19

20

Die Architektenkammer nutzt ihren Tag der Architektur im Jahr 2009, um schwerpunktmäßig Objekte aus dem Themenbereich „Bauen mit sozialem Anspruch“ darzustellen. Die Bandbreite reicht vom modernen sozialen Wohnungsbau über die barrierefreie Gestaltung von Wohnungen bis hin zu neuen, innovativen Wohnhaus-Formen. ■

August 2009, Köln

Bauherren, Architekten und Nutzer stellen Konzepte, Objekte und Erfahrungen vor.



„NRW wohnt“ Kontakt

Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen 

Zollhof 1 · 40221 Düsseldorf

Telefon: (02 11) 49 67 - 0 · Fax: (02 11) 49 67 - 99

www.nrw-wohnt.de · info@nrw-wohnt.de

Bildnachweis:

- [1]** Mehrgenerationenwohnen, Münster, Architekt: Erwin Veenker / Wohn- und Stadtbau, Münster, © Andreas Lechtape
- [2]** Mieterfest, LEG NRW, Düsseldorf, © Heleen Berkemeyer
- [3]** Wohnanlage Rheinfährstraße, Neuss, Böttger Architekten, Köln, © Architekten
- [4]** Kinderkirchentag, © Thomas Klatte / Pixelio
- [5]** / **Titelbild:** Wohnpark in Köln, Architekt: Martin Falke / a + m Architekten Ingenieure, Köln, © Architekt
- [6]** Kaufhaus Breuer, Eschweiler, BeL Architekten, Köln, © Veit Landwehr
- [7]** Wohnquartier Breul, Münster, Architekt: Schröder und Partner, Münster, © Andreas Lechtape
- [8]** Wohnprojekt Tremonia, Dortmund, Architekten: Norbert Post, Hartmut Welters, Dortmund, © Cornelia Suhan
- [9]** Drei-Generationen-Wohnhaus, Bergisch Gladbach, Architekten: Klaus und Helmut Selbach, Bergisch Gladbach, © Franz Hamm
- [10]** Wohnen in der Friedenskirche, Mönchengladbach, Architekt: Wolfgang Wefers / Kreisbau AG, Mönchengladbach, © Kreisbau AG
- [11]** Wohnen im Hochbunker, Köln, Luczak Architekten, Köln, © Constantin Meyer
- [12]** Wohn- und Geschäftshaus, Olpe, Ehrenguber Architekten, © LWL / Holzrichter
- [13]** Luftbild, Siegen, © Stadt Siegen
- [14]** Schülerprojekt, Wuppertal, © Jürgen Saage
- [15]** Wohngebäude, LEG NRW, Düsseldorf, © Max Hampel
- [16]** Solarsiedlung Lindenhof, Gelsenkirchen, Architekten: Archplan, Münster, © LEG NRW
- [17]** Rheinrefugium, Köln, Architekt: Prof. Ulrich Coersmeier, © LEG NRW
- [18]** Wohn- und Bürohof, Köln, Raderschall Architekten, © Lukas Roth
- [19]** Sozialer Wohnungsbau, Rösrath, Architekten: Gatermann und Schossig, Köln, © Jens Willebrand
- [20]** Wohngebäude, Ratingen-West, © LEG NRW

Die Objekte **[3]**, **[11]** und **[19]** erhielten die Auszeichnung vorbildlicher Bauten, das Objekt **[8]** den Innovationspreis Wohnungsbau des Landes Nordrhein-Westfalen.